

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 102 (2011)
Heft: (12)

Artikel: Fukushima-Effekt : was bleibt?
Autor: Gerwoll, Nina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-856892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fukushima-Effekt – was bleibt?

Erkenntnisse aus der Praxis

Die Politik in Bern ist sich über die Energiewende mehrheitlich einig. Aber hat auch im Volk ein Umdenken stattgefunden? Der Vertrieb der Axpo ist über seine Bücher gegangen und hat geprüft, ob und wo der vielzitierte Fukushima-Effekt Bestand hatte.

Nina Gerwoll

Die japanische Nuklearkatastrophe hat aufgeschreckt. Doch kaufen Kunden und Unternehmen nun nur noch Ökostromprodukte und -zertifikate? Sparen Herr und Frau Schweizer seit Fukushima Unmengen Strom? Nachfolgend werden die Erkenntnisse des Axpo-Vertriebs vorgestellt. Die Zahlen erstrecken sich bis Ende September 2011.

Nachfrage nach Ökostrom

Wie alle grossen Schweizer Stromanbieter haben auch die Vertriebspartner der Axpo in den Monaten März bis Mai deutlich mehr Abonnements für Naturstrom an Haushaltskunden verkauft. In den Folgemonaten sank die Nachfrage jedoch wieder auf ein normales Niveau. Wie eine Umfrage bei 187 Vertriebspartnern zeigte, ist die Anzahl der Naturstrom-Abonnements im Axpo-Gebiet, im

Vergleich zur Vorjahresperiode, um 10% gewachsen. [1]

Allerdings spielten verkaufsunterstützende Massnahmen wie Mailings oder Rechnungsbeilagen eine grosse Rolle. Führten Energieversorger solche Massnahmen durch, konnten sie im Schnitt rund viermal mehr Naturstrom-Kunden gewinnen als ohne Verkaufsförderung. Andere verzeichneten kaum oder keine Zugänge.

Nachfrage nach Stromzertifikaten

Der (Öko-)Stromzertifikatsabsatz erhöhte sich im März und April ebenfalls. Der diesjährige Peak wurde allerdings erst im Juli erreicht. HKN CH, die Herkunftsnachweise aus Schweizer Wasserkraft, wurden besonders stark nachgefragt. In den Vorjahren herrschte im

Sommerloch, der Ferienzeit, eine geringe Nachfrage.

Philippe Scheuzger, Leiter Vertrieb bei der Axpo, vermutet, «dass sich das Umsatzhoch bei den Zertifikaten verzögerte, weil einige Unternehmen erst nach Fukushima ihre Zertifikatsstrategie geändert hatten. Viele Naturstrominteressenten scheinen hingegen direkt nach den Ereignissen in Japan umgestiegen zu sein, da die Nachfrage später wieder nachliess.»

Stromabsatz

Axpo stellte bei Betrachtung des Stromabsatzes im angestammten Versorgungsgebiet fest, dass dieser im Zeitraum vom 1. März bis zum 31. August lediglich 1,2% unter dem Vorjahresniveau lag. Diese geringe Abweichung ist laut Philippe Scheuzger aber kaum den Ereignissen in Japan anzulasten.

Vielmehr scheint die hohe Durchschnittstemperatur 2011, im Gegensatz zu der im ersten Halbjahr 2010, den Ausschlag gegeben zu haben. Die Euro- und Wirtschaftskrise, die seit dem Sommer 2011 den Aufschwung des Jahres 2010 zu stoppen scheint, könnte den Absatz ebenfalls beeinflusst haben. «Derartige Schwankungen liegen vollkommen im Bereich des Normalen», sagt Scheuzger.

Fazit

Die Fakten zeigen, dass Menschen nach einer medial ständig vermittelten Katastrophe ad hoc reagieren, was der kurzfristig angestiegene Naturstromabsatz bei Privatkunden bestätigt. Vergeht aber einige Zeit und verschwindet das Ereignis aus den Medien, lässt das Engagement sehr schnell nach. Firmen hingegen scheinen ein wenig später zu reagieren und mehrere Faktoren zu berücksichtigen.

Anmerkung

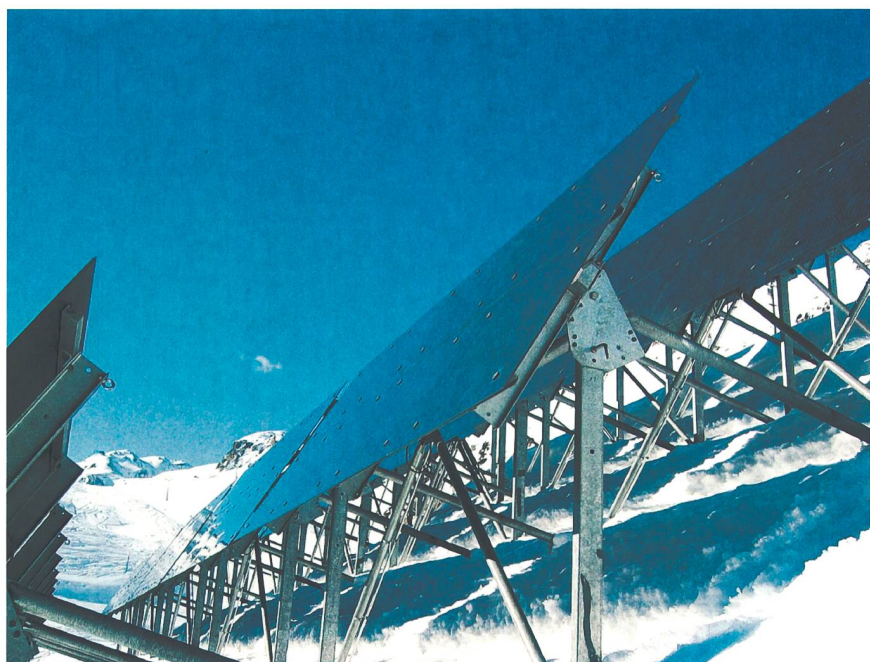
[1] Es wird geschätzt, dass in der Schweiz weniger als 5% der Kunden ein erneuerbares Stromprodukt beziehen (ohne Kunden von EVUs, die erneuerbare Produkte als Standard verwenden). Demnach haben maximal 0,5% der Verbraucher wegen Fukushima gewechselt. (Anmerkung Redaktion VSE)

Angaben zur Autorin

Nina Gerwoll ist zusammen mit Andreas Wild Chefredaktor des Axpo-Kundenmagazins «Flash».

Axpo AG, 5401 Baden
nina.gerwoll@axpo.ch

Der vorliegende Beitrag ist eine gekürzte Fassung des Axpo-Flash-Artikels vom November 2011, S. 8.



Die Ökostrom-Nachfrage stieg kurzfristig an (im Bild: Solaranlage im bündnerischen Caischavedra).

SCHWEIZERISCHER STROMKONGRESS

EINE VERANSTALTUNG VON VSE UND ELECTROSUISSE

16. / 17. Januar 2012, Bernexpo AG in Bern

Folgende Themen stehen im Fokus:

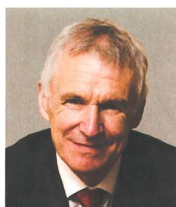
- Die Schweiz im Umfeld der europäischen Energieversorgung
- Neue Akzente für die zukünftige Schweizer Versorgungssicherheit
- Netzausbau und Regulierung in der Schweiz

Unter anderem mit folgenden Referenten:



Keynote Referat von
Bundesrätin Doris Leuthard

Foto: Didier Martenet



Philip Lowe



Pierre-Alain Graf



Hans-Peter Willis



Kurt Rohrbach



Carlo Schmid-Sutter



Hans E. Schweickardt

Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.stromkongress.ch.

Reservieren Sie sich den **16. und 17. Januar 2012** und freuen Sie sich auf spannende Diskussionen mit hochkarätigen Referenten und Gästen.

Unsere Hauptsponsoren



Unsere Co-Sponsoren

